



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

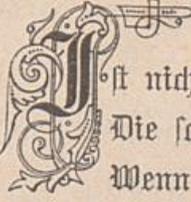
Paderborn, 1888

Weihe!

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Weijhe!

Den gräßten Dichtern:
Der Kirche Glaubensboten.

st nicht das edle Menschenbild
Die schönste Poesie,
Wenn Christi Bild es wiederstrahlt
In tiefer Harmonie!

Hochselig, wer ihn dichten darf,
Der Lieder höchsten Sang,
Das Herz zu bilden für den Herrn
Auf treuem Erdengang!



Singet dem Herrn!

Unendlicher! ob auch der Engel Heere
Vereinigt mit der Menschenfluthen Schwall,
Erheben ewig Deines Namens Ehre,
Nur leiser Hauch ist es, ein schwaller Schall.

Du nur, o Herr! erforschst und kennst die Tiefen
Der Macht und Wonnen Deiner Wesenheit,
Die durch die Schöpfung in das Dasein riefen
Den Schimmer kaum von Deiner Herrlichkeit.

Und dennoch nimmst Du gnadenvoll entgegen
Die Gaben von der Staubgebornen Kreis,
Die sie von Dir empfangen und nun legen
In ihrer Armuth hin als Dankespreis.

O tiefe Armuth! heilige Gedanken
Entsteigen willig kaum des Herzens Grund,
Da hebt auch an der Sinne Kampf, wir wanken
Und leere Worte spricht so leicht der Mund.

Bu Deines Namens Ruhm ertönen Lieder,
Geschaffen in der Seele heißem Drang,
Empor zu Dir, jedoch sie kehren wieder,
Da wir nur horchen auf den süßen Klang.

Wie oft und schwer in Thaten wir uns mühten
Bu Deiner Ehre um der Seele Heil!
Da kam der Ehrgeiz und geringe Blüthen
Und schale Früchte wurden uns zu Theil.

So gib denn Du zum Wollen und Vollbringen
Der armen Seele, Deinem Eigenthum,
Des Kindes schlichte Demuth in dem Ringen,
Auf daß wir wahrhaft singen Deinen Ruhm!



Des Dichters Lohn.

Einsam gern, doch nicht verlassen
Wandelt der Dichter durch das Leben;
Fern dem Lärm der wirren Massen
Hohle Musen ihn umgeben.

Bu dem Liebling sie hinneigen,
Deuten ihm der Schöpfung Ziele,
Deuten ihm den Geisterreigen
Abseits von der Menschen Spiele.

Komm mit uns, sie huldreich mahnen,
Laß vertrauend dich nur führen
Aufwärts zu den lichten Bahnen,
Welche nur für dich wir küren!

Folgst du nach, wirst du verlangen
Nicht mehr nach dem leichten Treiben,
Wirst das reiche Glück empfangen,
Unserm Kreis vereint zu bleiben.

Folgst du nach, so wird dir weihen
Unsre Königin zum Lohne,
Daß in hoher Sängers Reihen
Strömt dein Lied dem Gottesohne.

Dann dein Herz und Geist empfinden
Süße Wonnen aus dem Eden,
Dann der Erde Fesseln schwinden,
Denn der Herr wird zu dir reden.



